



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Giafars des Barmeciden

Klinger, Friedrich Maximilian von

[S.L.], 1799

12.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49065)

„Ich sehe, edler Barmecide, Du bist des ar-
„men Haguls müde, und suchst nur eine Gele-
„genheit, meiner los zu werden. Ich kenne
„weder dieses Schwerdt noch diesen Turban, und
„wären sie mein gewesen, so würde ich es lieber
„sehen, daß dieser Turban dein weises Haupt
„ziere, als das meine — so wie jenes Schwerdt
„mit mehrerm Recht an der Hüfte des gerechten
„Richters dräut. Ich bitte Dich, laß mich deine
„Gunst, nicht durch ein Mißverständniß verlied-
„ren, das ich nicht zu erklären weiß. Nur der
„Khalife kann solche Geschenke machen!“

Hierauf entfernte sich Hagul demüthig, und
Giasar hielt sich, weil es ihm so gefiel, an den
Gedanken: es sey möglich, daß der Khalife, von
seiner strengen Gerechtigkeit und Weisheit unter-
richtet, ihm durch Hagul, dieses Geschenk gemacht
habe, weil er ihm aus Haß gegen das Andenken
seines Vaters, keine öffentliche Gunst erzeigen
wollte.

12.

Der Barmecide saß zu Gericht, und Hagul
trat mit einer Klage vor ihn, gegen den Greis
Harmodas, den Abkömmling der ehemaligen Herr-
scher

scher des arabischen Traks, den einer der vorigen Khalifen in Schutz genommen, und mit großen Gütern beschenkt hatte, damit er seines Ursprungs würdig leben könnte.

Die Klage lautete:

„Der Greis Harmodas sey ein Feueranbeter.“

Dies zu beweisen führte Hagul zwey Zeugen hervor, die ihn nach ihrer Aussage, in einem dicken Walde, unweit Bagdad, diese Abgötterey hatten treiben sehen. Und er forderte vermöge des Gesetzes, des jetzt lebenden, großen und gerechten Khalifen, als Ankläger, das ganze Vermögen des Beklagten. Ueber dies, setzte er hinzu, spricht eben dieses weise Gesetz, jedem das Leben ab, den man bey dem Feuerdienst ergreift. Gott will es! der Prophet will es!

Das Volk schrie: Gott will es! der Prophet will es.

Giafar erschrock heftig, über diese Anklage, von einem Manne, mit dem er in einer solchen Verbindung stand, und sein Herz oder sein Gewissen kispelte ihm zu, es sey nicht richtig damit. Er erbehte, als die Zeugen, ihre Aussagen beschworen. Da er anfing seine Zweifel, über den Vorfall

fall

fall zu eröffnen, griff Hagul wie aus Zerstreung, aber mit sehr redender Gebehrde an seinen Turban und sein Schwerdt. Das Volk schrie: „Abgötterey! vollziehe das Gesetz! er ist ein Syrer, und Zeugen haben geschworen!“ Giasar zitterte; aber er mußte nun dem Recht seinen Lauf lassen.

Der Beklagte ein bebender Greis, von seinen zwey blühenden, hoffnungsvollen Söhnen unterstützt, wankte vor Giasars Stuhl. Man theilte ihm die Anklage mit, und er antwortete in dem Tone eines Mannes, der schon einer andern Welt zugehört, der es verschmäht, am Rande des Grabes, über Angelegenheiten der Erde zu reden.

Zarmodas. Giasar, Du stammst aus königlichem Blute, wie ich! Deine Vorfahren verlohren den Thron Persiens, die meinen die Herrschaft über den arabischen Irak. Du und ich, Deine und meine Verwandten, leben durch die Gnade der Sieger über unsre Väter! Noch mehr, Du bist ein Barmecide, und wirst diesen großen Namen, durch keinen ungerechten und übereilten Ausspruch entehren. Nie hat sich einer deines
Ges

Geschlechts, eines solchen Verbrechens schuldig gemacht. In mir siehst Du einen abgelebten Greis, der nur dann wieder leben wird, wenn er diese Hülle abgeworfen hat, darum kann ich Dir nur danken, wenn Du mich schneller, als der langsame Tod, nach dem Ort beförderst, nach dem ich mich sehne; aber ich bin es diesen meinen blühenden Söhnen schuldig, deine Gerechtigkeit aufzufordern. Es würde ein leichtes seyn, Dir zu beweisen, daß es meine, von dem Khalifen geschenkte Güter sind, die diese Anklage gegen mich hervorbrachten. Auch könnt' ich anführen, es sey unmöglich, daß ich, ein Abkömmling der Beherrscher des arabischen Traks, welche die Abgötterey mit dem Schwerdte verfolgt haben, mich einer solchen Thorheit schuldig machen sollte. Doch warum soll ich deiner Weisheit vorgreifen? Nur dieses betheure ich, bey Gott und dem Propheten, daß ich seit zehen Jahren, wegen Entkräftung des Alters, keinen andern Schritt aus meinem stillen Hause gethan habe, als vor deinen Richterstuhl. Auch dachte ich nie mehr vor einem weltlichen Richter zu erscheinen. — Sieh mich an, erwäge und richte! Meine Wangen, die keine Handlung
mei-

meines Lebens beschämt haben, sollen es nun nicht, durch unwürdiges Bitten werden. Verdammst Du mich, so mögen diese Jünglinge, die einzigen Zweige großer Männer, durch Muth und Weisheit zu erwerben suchen, was ihnen deine Ungerechtigkeit raubt, und gelingt ihnen auch dieses nicht, so werden sie sich nach dem Beyspiel deines edlen Vaters, ihrem Schicksal ohne Murren unterwerfen, das, wenn es auch den Tugendhaften gänzlich niederwirft, ihm doch die Kraft nicht nehmen kann, sich über es selbst zu erheben.

Diese letzten Worte besonders, gruben sich mit flammendem Griffel, in Siafars Herz; aber das Volk, das den Greis Harmodas wegen seiner Reichthümer haßte, murrte, die Zeugen, die nochmals und zwar bey dem Leben des Khalifen schwuren, besonders die wiederholten Gebeyrden und Bewegungen Haguls, betäubten ihn. Er sprach mit bebender Stimme, als spräche er sein eignes Todes-Urtheil:

„Das Gesetz des Khalifen verdammt Dich;
„die Barmeciden sind darum gerecht, weil sie
„das Gesetz erfüllen und ihm gehorchen. Die
„Wahr-

„Wahrheit besteht aus der Zeugen Mund. Ich kann nur dein Schicksal beweinen.“

Das Volk schrie: O des gerechten Richters!

„Beweine das Deinige!“ rief der Greis; „führt mich zum Tode, und meinen Ankläger in meine Wohnung!“ Er lehnte sich auf seine Söhne.

Eben wollten ihn die Gerichtsdiener seinen Söhnen entreißen, und schon wandte sich Hagul mit seinem Gefolge, nach Harmodas Wohnung, als der Statthalter mit Ahmet, durch die Menge drang.

Ahmet rief mit einem schrecklichen Tone: „Noch ist das Gericht nicht geschlossen, ihr Männer von Bagdad! Steige herunter von deinem Sitz, Barmecide, und laß einen unbestochnen Richter deine Stelle einnehmen. Stehe indessen zu meinen Füßen, und schwitze Todesangst, unter deinem reichen Turban.“

Giafar senkte seine Augen zur Erde, um den Blick des Strengen zu vermeiden.

Hierauf ließ Ahmet einen der Zeugen entfernen, und forderte den andern auf:

R

Sage,

Sage, wahrhafter Zeuge, in was für einem Walde, hast Du den Greis Harmodas, den Feuersdienst begehren sehen?

1. Zeuge. In einem Eichen = Wald.

Abmet. Merkt dieß, ihr Männer von Bagdad! — In welcher Gegend? Gegen Mittag, Abend, Mitternacht oder Morgen?

1. Zeuge. Gegen Abend.

Abmet. Wie weit von Bagdad?

1. Zeuge. Eine Parasange mag es seyn.

Abmet. Entferne Dich.

Der zweite Zeuge trat vor.

Abmet. Sage, wahrhafter Zeuge, in was für einem Walde, hast Du den Greis Harmodas, den Feuersdienst begehren sehen?

2. Zeuge. In einem Fichten = Wald.

Abmet. Merkt dieß, ihr Männer von Bagdad! — In welcher Gegend? Gegen Mittag, Abend, Mitternacht oder Morgen?

2. Zeuge. Gegen Morgen.

Abmet. O des wahrhaften Zeugen! — Wie weit von Bagdad?

2. Zeuge. Drey Parasangen, wenigstens.

Abmet.

Abmet. O der wahrhaften Zeugen, und des gerechten, weisen Richters! — Männer von Bagdad, schämt Euch eures Frohlockens, über den Tod eines Unschuldigen, den ihm ein bestochener Richter zuerkannt hat. Was vernehme ihr nun aus der widersprechenden Aussage dieser falschen Zeugen? Seht ihr nicht, daß es von Hagul erkaufte Sklaven, aus nördlichen Ländern sind, die nicht einmal die Gegend eurer Stadt kennen? Ihr alle wißt, daß zwey Tagereisen von Bagdad, kein Wald zu finden ist; ihr alle wißt, daß weder Fichten- noch Eichenwälder, in euren Gegenden sind, und gleichwohl haben sie den edlen Harmodas, der eine in einem Eichen-, der andre in einem Fichtenwald, und zwar ganz nah von hier, den Feuertod begehren sehen? Falsche Zeugen, schon liegt das Schwerdt der Gerechtigkeit auf eurem Nacken!

Die Zeugen fielen nieder, bekannten: Hagul habe sie zu dieser Aussage erkaufte, und baten für ihr Leben.

Das Volk rief: O des weisen Abmets! o des weisen Abmets!

R 2

Abmet.

Abmet. Statthalter, richte die Schuldigen, die falschen Zeugen, den bestochenen Richter, und den der ihn dazu machte. Dieser Turban und dieses Schwerdt sind Haguls, und sprechen des unwürdigen Barmeciden Urtheil. Er verschwand.

Statthalter. Dank sey es dem weisen Abmet, der diese schreckliche That verhindert hat, womit Du, nachdem ich Dich, aus Vertrauen auf deinen Namen und deine Tugend, zum Richter gesetzt habe, diese Stadt bestrecken wolltest. Du hast den Tod verdient, den der edle Harmodas leiden sollte; doch Asien soll nicht sagen, Bagdad habe das Blut eines Barmeciden vergossen. Deine Ahnen haben auch uns Gutes gethan, so entweiche, ihr unwürdiger Enkel, mit Schande belastet, von unserm Boden. Du, Hagul, verlasse unsre Stadt, vor Untergang der Sonne, Du bist ein gefährlicher Bürger. Die falschen Zeugen richte das Gesetz!

Das Volk jauchzte, drang sich zu dem Greise, und liebteste den, welchen es einen Augenblick vorher, mit großer Freude verurtheilen hörte.

Der Statthalter gab Hagul, ganz gegen unsre Gebräuche, den Turban und das Schwerd zurück.

rück. Giasar ließ er einen Beutel reichen, und das Volk stieß ihn unter Vorwürfen, aus dem Thor Bagdads. Die Thränen liefen über seine Wangen, die Schaam drückte seine Augen zu Boden, und sein Herz zersprang, unter der Last der verdienten Vorwürfe.

13.

Kaum war Giasar in einiger Entfernung von Bagdad, so vertrockneten seine Thränen, so verschwand seine Schaam. Der Zorn gegen Ahmet erwachte, und erfüllte sein Herz so gewaltig, daß er all sein Unrecht vergaß, und sich abermals nur an das hämische Betrügen, das rastlose Verfolgen, dieses ihm unbegreiflichen Menschen hielt. Nur ihn sah er, als die Quelle seines Unglücks an, und betrachtete ihn, wie ein Ungeheuer, das unablässig über ihm herschwebte, den Augenblick ablauernd, wo er eine Tücke seiner Bosheit, an ihm ausüben möchte. Sein Gespräch, sah er als eine Falle, ein Gewebe der Bosheit an, um ihn in ein endloses Gewühl, von Schande und Ungemach zu verwickeln. Ja er glaubte in seinem Betrügen nichts anders als einen Plan zu entdecken, wodurch er ihn zwingen wollte, ein